

# Kaiserswerth

von Herbert Eulenberg

Notizen / Anmerkungen

- 1 Die Stille segnet dich mit vollen Händen,
- 2 mein Städtchen. Wie ein milder ernster
- Greis,
- 3 der sich den Tod längst nicht mehr
- schrecklich weiß,
- 4 wallt leis der Rhein vorbei, gewillt zu enden.
  
- 5 Mit Schiffchen spielt er, lässt sich sanft
- verwenden
- 6 und malt dich zitternd ab zu deinem Preis:
- 7 Den grauen Dom, die tote Burg, den Kreis
- 8 der kleinen Häuser mit geweißten Wänden.
  
- 9 Horch! Es schlägt Mittag. Alle Glocken
- klingen
- 10 vermischt, wie Alt und Jung
- zusammenleben.
- 11 Die Tauben aufgeschreckt ums Kirchdach
- schweben,
- 12 den Turmhahn lüstet es, sich
- mitzuschwingen.
  
- 13 Die Sonne lacht aus zarten Wolken matt
- 14 der Menschenzeit auf goldnem Zifferblatt.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

Das Gedicht „[Kaiserswerth](#)“ von [Herbert Eulenberg](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

<b>Autor</b>	Herbert Eulenberg	<b>Titel</b>	„Kaiserswerth“
<b>Verse</b>	14	<b>Wörter</b>	98
<b>Strophen</b>	4		

## Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

### Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

---

---

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

---

---

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

---

---

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

---

---

kurze Beschreibung des Gedichtes

---

---

---

---

Absicht des Gedichtes

---

---









